

Haushaltsrede der Fraktion „Freie Wähler“ zum Haushaltsplan 2022

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Bruchsal befindet sich seit vielen Jahren in der
Komfortzone – zumindest was die städtische Finanzen betrifft!

Alle Haushalte nach der Finanzkrise wurden deutlich besser
abgerechnet als geplant. Entgegen vieler Prognosen ist der
Schuldenstand im Kernhaushalt von über 30 Mio € auf unter
20 Mio € zurückgegangen. Das vergangene Jahr schließt erneut
um 10 Mio € besser ab als geplant.

Der Konzern Stadt hat aber ein deutlich höheres Volumen und
bereits eine Verschuldung von über 100 Mio wenn man die
jeweiligen Töchter und Eigenbetriebe einbezieht. Die
Aufgabenverteilung im Konzern beinhaltet zusätzlich die
Energieversorgung, den Abwasserbetrieb, den Wohnungsbau
und die Schwimmbäder und den Stadtbus.

Was bedeutet das und welche Schlüsse ziehen wir daraus?

Zunächst - und das ist die komfortable Lage – müssen wir uns
keine Sorgen machen, da wir dauerhaft höhere Einnahmen als
Ausgaben zu verzeichnen haben. Selbst Rekordzuwächse bei
unserem größten Ausgabenposten, den Personalkosten, können
wir anscheinend problemlos finanzieren. Neben den
Tarifsteigerungen spielt dabei die Schaffung zusätzlicher Stellen
die Hauptrolle. Tendenz : immer hoch!

Wir investieren in erster Linie Rekordsummen in den Neubau von KiTas und Kindergärten und die Generalsanierung von Schulen. Die Bahnstadt mit dem Komplettumbau des Bahnhofsumfeldes fordert viele ,zig Millionen €. Die neue Sporthalle, Hochwasserschutz u.v.m.

Wir können gar nicht so schnell bauen, wie wir das planen! Nach Angabe der Verwaltung können wir mit unserer Struktur im Durchschnitt maximal 15 Millionen € im Jahr verbauen. Unsere Planungen sind deutlich höher und die Folge daraus ist ein Investitionsstau. Die Ermächtigungsübertragungen in Höhe von mehr als 15 Millionen € zeigen das deutlich. Zeitlich verzögert kommt dann die entsprechende Kreditaufnahme.

Wir wünschen uns eine realistischere Planung, damit geplanter und tatsächlicher Geldabfluß näher zusammenkommen.

Unsere komfortable Haushaltslage liegt eindeutig nicht daran, dass wir sparen oder zu wenig investieren.

Wir verzeichnen bislang unvorstellbare Einnahmen aus der Wirtschaftskraft der großen Betriebe wie der SEW und John Deere, um nur die größten Steuerzahler zu nennen. Natürlich vergessen wir auch nicht unsere gesunde mittelständische Struktur der vielen kleinen und mittelgroßen Betriebe im Gewerbe, Handwerk und Handel. Darunter einige Perlen mit Zukunftspotential!

Diese Arbeitgeber schaffen attraktive Arbeitsplätze und ermöglichen ein gutes Einkommen unserer Bürger. Zusätzlich bezahlen Sie entsprechend Ihrem Unternehmenserfolg Gewerbesteuer von jährlich über 50 Mio €.

Das ist keinesfalls selbstverständlich und wir tun gut daran das nicht als absolut planbare Größe zu sehen. Das kann auch ganz anders laufen, wie die Vergangenheit anderenorts gezeigt hat – der Wandel in der Automobilbranche zeigt dies deutlich.

Es scheint so, als gewöhnen wir uns an die hohen Einnahmen und werden großzügiger bei den Ausgaben.

Es gibt immer neue Aufgaben und Wünsche. Die Einzeldiskussion ist spannend und wird hier im Gemeinderat während des Jahres ausgiebig und engagiert geführt. Zuletzt besonders ausgiebig beim Thema Vereinsförderung. Viel zu lange wurde nach einer Regelung gesucht, die alle Wünsche erfüllen kann und niemandem weh tut. Das Thema ist zu komplex und viele Hundert Vereine sind so individuell wie man sich das kaum vorstellen kann. Die Verwaltung hat dies endlich auch erkannt und Vorschläge unterbreitet. Jetzt gilt es diese so umzusetzen, dass niemand unzufrieden oder frustriert zurückbleibt. Das ist aufwändig und erfordert Erläuterung und Gespräche, in einigen Fällen auch auf oberster Ebene.

Unsere Fraktion befürwortet die Neustrukturierung ausdrücklich, auch wenn das Veränderung bedeutet und manche eingefahrene Spur dann nicht mehr weitergeführt werden kann. Aber aus der komfortablen Haushaltslage heraus lässt sich das auf einem hohen Niveau lösen. Dazu stehen die Freien Wähler, da wir das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher fördern möchten die sich für andere in jeglicher Form engagieren. Im Haushalt sind ausreichend hohe Ansätze eingeplant, es fehlen nur noch die abschließenden Beschlüsse die wir dringend und sofort im neuen Jahr erwarten.

Die Stadtverwaltung als Dienstleister:

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Verwaltung funktioniert und gute Dienstleistungen für unsere Bürger anbieten kann. Das gelingt nicht immer, wir sehen Handlungsbedarf im Bürgerservice beim Bürgerbüro und den Verwaltungsstellen. Geschlossene Türen und Terminvergaben dürfen nicht zum Dauerzustand werden. Da die Öffnung und der Bürgerkontakt aber aufwändig sind, sehen wir es als dringend notwendig an, rationeller zu arbeiten. Die Umstellung auf Online-Services macht

auch vor der Verwaltung nicht Halt. Wir müssen diese Veränderung als Chance sehen und wo immer möglich und so schnell als möglich Arbeitsabläufe digital abbilden. Online-Anträge für Standardvorgänge wie die An- und Abmeldung, Bescheinigungen oder Bürgerfragen aller Art sollten Standard und kein Innovationspotential sein.

Allein 575 Verwaltungsleistungen wurden im Rahmen des Digitalisierungsprogrammes vom Bund im Jahr 2018 definiert und diese sollen flächendeckend Ende 2022 umgesetzt sein. Aktuell stehen wir bei weniger als 10% Umsetzungsquote. Der Aufholbedarf ist gigantisch. Aus diesem Grund befürworten wir den überproportionalen Aufbau unserer IT Abteilung und fordern ergänzend dazu den weiteren Aufbau unserer Organisationsabteilung. Was nutzen neue Computer und Softwarelösungen, wenn diese verspätet, falsch oder unzureichend umgesetzt werden? Die Analyse, Anpassung und Umsetzung unserer internen Prozesse und Abläufe ist eine sehr alte Forderung unserer Fraktion, bitte unterstützen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, unseren entsprechenden Antrag – Das ist Gestaltung mit Weitsicht damit wir künftig vielleicht doch eine effizientere

Verwaltung bekommen.

Um Wiederholungen zu vermeiden verweise ich an dieser Stelle auf meine Haushaltsrede von vor 2 Jahren – im Grundsatz sind wir leider noch nicht sehr viel weiter!

Lassen Sie uns ein weiteres, wichtiges Thema betrachten:

Schulden und Steuern

Ich zitiere hierzu aus der kleinen Geschichte der Stadt Bruchsal von Thomas Adam:

„Ende des 15. Jahrhunderts war Bruchsal wieder einmal stark verschuldet, der Haushalt litt, umfangreiche Bauarbeiten an Gräben, Toren und Mauern sorgten nicht gerade für eine Entspannung der öffentlichen Kassen. Und die Kontrolle der Regierung selbst über kleine kommunale Darlehen machte jeden Gedanken an eine eigenständige Stadtpolitik weitgehend hinfällig.“ – Zitat Ende

Mit der geplanten hohen Kreditaufnahme werden wir auch bei sehr guten Haushaltsverläufen deutlich höhere Schulden zu tragen haben. In den nächsten 5 Jahren erwarten wir ca. 30 Millionen für den Ausbau der Kläranlage, 12 Millionen für die Sanierung der ASR-Realschule, weitere 15 Millionen für den Bahnhofsbereich, 20 Millionen für Kinder- und Ganztagsbetreuung aller Art, 20 Millionen zur Schaffung von Wohnungen, den Bau neuer Fernwärmenetze und Investitionen in erneuerbare Energien, Hochwasserschutz, Verkehrswege inklusive Radwege, die Liste ist lang! Großinvestitionen von **mehr als 100 Millionen in 5 Jahren!** Die Folgekosten werden uns jedes Jahr zusätzlich belasten und erfordern entsprechende Einnahmen.

Schon im 15. Jahrhundert geschieht alles unter der Kontrolle der Regierung – das erinnert an unser Regierungspräsidium und die Delegation politischer Beschlüsse aus Berlin und Stuttgart gegen die wir uns nicht wehren können. Und was uns immer wieder auffällt: Der Spielraum für eine eigenständige Stadtpolitik ist sehr gering, da wir von Pflichtaufgaben und Beschlüssen der oberen Ebenen fast erdrückt werden.

Da ist es doch naheliegend über Steuern nachzudenken.
Mehr Aufgaben = Mehr Steuern.

Ende des 15. Jahrhunderts war man da radikal unterwegs. Die Grundsteuer, im Mittelalter *die Bede*, war nicht ergiebig genug und wurde abgeschafft. Dafür wurde eine Umsatzsteuer auf Lebensmittel, das sogenannte *Ungeld* eingeführt. Diese Steuer war von allen Bürgern zu tragen und brachte mehr Geld ein.

Die Umsatzsteuer oder Mehrwertsteuer beansprucht inzwischen der Bund, da ist für die Kommune nichts zu holen. Nach der schrittweisen Anhebung der Gewerbesteuer in den letzten Jahren kommt für eine Einnahmensteigerung praktisch nur die Grundsteuer in Frage. Wir sehen das kritisch und beugen schon mal vor, wenn die Diskussion wieder aufkommt.

Nach der Betrachtung der großen Zusammenhänge und einer gewissen mahnenden und fordernden Vorausschau, möchten wir natürlich den Haushalt für das nächste Jahr nicht aus dem Auge verlieren. Die hohe Kreditaufnahme bereitet uns durchaus Sorgen kann aber aufgrund hoher Überschüsse der letzten Jahre akzeptiert werden um Zukunftsmaßnahmen zu finanzieren. Darüber hinaus haben wir Anträge gestellt, die später zu Abstimmung kommen.

Wir sehen vorausschauenden Handlungsbedarf bei unserem Wochenmarkt, weitere Sozialarbeiterstellen sehen wir kritisch, eine Teilnahme an der offerta halten wir im kommenden Jahr für nicht erforderlich und ein zeitgemäßes Parkleitsystem für längst überfällig. Wir fordern mehr Tempo bei der Digitalisierung und sind unzufrieden mit dem Zustand unserer Grünanlagen. Das Fehlen einer Grüngutannahmestelle in der Kernstadt wollen wir nicht weiter hinnehmen und haben entsprechende Anträge gestellt, die im Anschluss zur Abstimmung kommen.

Aus dem Vorjahr erwarten wir noch die Video-Überwachung der Bahnunterführung, ein Pilotprojekt für Geschwindigkeitsbremsen durch Plateaueinbau und die Planung eines Mountain-Bike-Trails. Hier gibt es Gespräche, schön wäre natürlich eine Umsetzung.

Wir wollen aber auch zum Ausdruck bringen, dass wir sehr viele Projekte begrüßen, die unsere Stadt weiter entwickeln. Das Naturschutzgebiet Saalbachniederung oder das Landschaftsschutzgebiet Kraichgaurand sind Teile des übergeordneten Biotopverbundes. Hier in Artenschutz und ökologische Verbesserungen zu investieren ist langfristig sinnvoll. Wir werden künftig hoffentlich an den Ausgleich denken, bevor wir über einen weiteren Landschaftsverbrauch beschliessen.

Zu einem gewissen Teil sehen wir das auch vorausschauend für die großen Themen B35-Umfahrung und Schienentrassen die uns noch beschäftigen werden.

Die frühzeitige Entwicklung weiterer Wohn- und Gewerbegebiete muss Teil unserer Liegenschaftspolitik sein. Planungszeiträume von 3-5 Jahren sind heute leider normal und entsprechend vorausschauend müssen wir agieren. Wir erwarten hier mehr Tempo und weisen darauf hin, dass nach Gärtenwiesen und Oberer Weiherberg II nichts in Planung ist. Analog zur Erweiterung des Gewerbegebietes in Heildelshelm gibt es die Möglichkeit in Helmsheim südlich der Heildelshelmer Straße ohne großen Aufwand ein Gebiet für kleinere Betriebe zu entwickeln. Den Antrag der CDU für eine weitere Stelle im Liegenschaftsamt unterstützen wir vor diesem Hintergrund gerne.

Was hinter den Kulissen für den Hochwasserschutz und den Katastrophenschutz geplant wird ist Zukunftsvorsorge. Die Infrastruktur unter unseren Strassen für Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Fernwärme und Breitbandverkabelung wird gerne übersehen, solange alles funktioniert.

Unser besonderer Dank gilt all denen, die nicht im Rampenlicht stehen und die Ihren Beitrag für das Funktionieren unserer Stadt leisten. Im technischen Bereich sind das Menschen die 24 Stunden bereit sind einzugreifen oder die täglich den Müll abholen, die Straßen reinigen, oder die Kläranlage in Betrieb zu halten. Alles aufzuzählen sprengt natürlich den Rahmen, wir meinen damit alle, die täglich für andere da sind.

Wir danken besonders den ehrenamtlichen und engagierte Bürger in allen Bereichen und in großer Vielfalt, nicht nur in den großen und bekannten Vereinen. Wir wissen das sehr zu schätzen, das ist der Kitt unserer Gemeinschaft für die wir im Gemeinderat und an dieser Stelle auch einen Beitrag leisten.

Wir haben bewußt nicht alle Facetten des städtischen Haushalts beleuchtet, das würde den Rahmen sprengen. Der umfassenden Darstellung unserer Vorredner stimmen wir in vielen Punkten zu, da dies bereits früher ausdiskutiert wurde. Wir ersparen Ihnen und uns damit Wiederholungen.

In diesem Sinne wird die Fraktion der Freien Wähler dem Haushaltsplan der Stadt Bruchsal für das kommende Jahr und der Finanzplanung bis 2025 zustimmen. Dies gilt auch für den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Abwasser und der Vereinigten Stiftungen.

Abschließend wünsche ich Ihnen, Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick und Ihnen Herr Bürgermeister Glaser, sowie allen Verantwortlichen in den Fachbereichen und Ämtern, dass Sie motiviert und entscheidungsfreudig an die Umsetzung des Haushaltplanes gehen, um die Stadt weiter positiv zu entwickeln. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Rathäusern und bei unseren Töchtern für Ihren täglichen Einsatz zum Wohl der Bürger unserer Stadt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Bruchsal, den 21.12.2021



Roland Foos

Fraktionsvorsitzender der Fraktion „Freie Wähler“